Zu den Beiträgen von Prof. Dr. Diethard Aschoff und Pfarrer Günter Birkmann

Eine redaktionelle Vorbemerkung

Die Hauptvorlage zur Westfälischen Landessynode 1999 „Gott hat sein Volk nicht verstoßen“ hat eine unterschiedliche Aufnahme gefunden und wird noch diskutiert. Eine der schärfsten Kritiken kam von Prof. Dr. Diethard Aschoff, dem derzeit wohl besten Kenner der jüdischen Geschichte Westfalens, der im Institutum Judaicum Delitzschianum an der Universität Münster tätig ist. Prof. Aschoff kritisierte vor allem die unzulängliche kirchenhistorische Fundierung der Vorlage.

Dem Vorstand und dem Redaktionsausschuss des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte erschien Aschoffs Einfordern einer hinreichenden Berücksichtigung der historischen Sachverhalte bei der Beratung der Thematik so wichtig, dass sie seinen Beitrag hier noch einmal zum Abdruck bringen. Ursprünglich erschien er in der Zeitschrift „Geschichte, Politik und ihre Didaktik“, 27. Jahrgang 1999, Heft 3/4. Der Wiederabdruck im Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte erfolgt mit freundlicher Erlaubnis des Autors, der Redaktion der Zeitschrift „Geschichte, Politik und ihre Didaktik“ (Dr. Erika Richter) und des Verlags Aschendorff/Münster, für die wir herzlich danken.

Wir haben dem Ausschuss „Christen und Juden“, der nun für die weitere Beratung der Hauptvorlage zuständig ist, Gelegenheit gegeben, seinerseits zur Kritik Aschoffs Stellung zu nehmen. Nach Vermittlung von Superintendent Erhard Nierhaus, Hamm, dem Ausschussvorsitzenden, hat Pfarrer Günter Birkmann, Schulreferent der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund und Mitglied des Hauptvorlagenausschusses sowie auch des ständigen Ausschusses „Christen und Juden“, die hier ebenfalls abgedruckte Replik auf Aschoff verfasst. Darauf hat wiederum Prof. Aschoff geantwortet. Das Angebot der Herausgeber, auf diesen zweiten Beitrag Aschoffs noch einmal einzugehen, wurde von Superintendent Nierhaus und Pfarrer Birkmann nicht angenommen. Wir danken für alle Beiträge und hoffen, dass die Diskussion damit eine sachliche und sachgerechte Erweiterung erfährt.

Die Herausgeber